



ASM-Mitteilungen 2/2013

# ASM – Informationen

<b>ASM</b>	Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins
<b>1. Vorsitzender</b>	Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld Tel: 08193/1673, Email: familie.brill@gmx.de
<b>2. Vorsitzender</b>	Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330, Email: peters-tutzing@web.de
<b>Geschäftsstelle</b>	Dr. Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, Tel: 089/54370527, Email: johannes.stoeckel@dav-asm.de
<b>Otto-Leixl-Hütte</b> Hüttenwart/Schlüssel	Thomas Schwarz, Dorfstr. 6c, 82544 Egling-Dettenhausen Tel: 08176/7172, Email: thomas-m.schwarz@web.de
<b>Bernadeinhütte</b> Hüttenwart/Schlüssel	Martin Jung, Murnauer Str. 19, 82418 Murnau-Hechendorf Tel: 08841/6787897, mobil: 0171/5451971 Email: martl@martl-jung.de
<b>Jugendgruppe</b>	David Ramor, Guldeinstr. 42, 80339 München Tel: 0170/4428585, Email: david@jdav-asm.de
<b>Klettergruppe</b>	Gerd Reiß, Tel: 089/26026211, Email: gerd.reiss@yahoo.de
<b>Materialausgabe</b>	In der Geschäftsstelle und nur für ASM-Mitglieder
<b>Internet</b>	<a href="http://www.dav-asm.de">http://www.dav-asm.de</a> , <a href="http://jugend.dav-asm.de">http://jugend.dav-asm.de</a>
<b>Sektionstreffs:</b>	
<b>Klettergruppe</b>	Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207 <b>Mittwochs</b> ab 18 Uhr, nur nach Absprache
<b>Kaffeerunde</b>	Cafe Guglhupf, Kaufingerstr. 5, München Freitags ab 12.30 Uhr
<b>Kassenwart</b>	Michael Bröt, Bahnhofstr. 34, 83410 Laufen
<b>Bankverbindungen</b>	Bayerische HypoVereinsbank Konto-Nr: 191085                      BLZ: 700 202 70 Postbank München Konto-Nr: 252 45 805                BLZ: 700 100 80
<b>Titelbild</b>	Abfahrt vom Piz Chaschauna nach Livigno, Engadin Foto: Johannes Schmitt, Fahrer: Hans Hocke

## Keine Spur vom Jennerwein

"Auf Wildschütz Jennerweins Spuren" sollten wir an einem Oktobersonntag nach der Ankündigung von Else in den letzten ASM-Mitteilungen herbstwandern. Ein guter Wetterbericht am Vorabend und eine Einladung zum vortourlichen Weißwurstfrühstück bei unserer Führerin und ihrem Mann Erich in ihrer Talvilla in Neuhaus ließ uns - Irmgard, Rolf und mich - freudig zustimmen. Der sechste Teilnehmer wurde allerdings nicht gefragt; es ist Rolfs Bordercollie Tschambo, also ein Hund.

Sonntagmorgen 6 Uhr: Es gießt in Strömen. Unter normalen Umständen hätten wir alles abgeblasen. Wegen der avisierten Weißwürste waren die Umstände jedoch alles andere als normal. Wir konnten die Beiden doch nicht auf ihren Weißwürsten sitzen lassen! Also Abfahrt, Weißwürste essen und wieder heimfahren. So dünn wie ein Faden ließ sich ganz im Osten ein Silberstreif am Horizont ausmachen. Der Regen hörte auf und irgendwie lösten sich die Wolken während der Fahrt auf der nahezu leeren Autobahn immer mehr auf. Bei blank geputztem blauem Himmel kamen wir im versprochenen Weißwurstparadies an. Sie schmeckten vortrefflich; nur Tschambo äußerte sich nicht weiter: Er bekam schließlich auch nur die Häute.

Dann stiefelten wir den Berg hinan. In allen Gelb- und Rottönen loderten die Ahornbäume zwischen den dunkelgrünen Fichten in den tiefblauen Himmel, vor dem sich weiß verpackt die schneebedeckten Berge abhoben. Vor zwei Tagen hatte es bis ins Tal hinab kräftig geschneit. Bestärkt durch den von Else telefonisch eingeholten Rat eines allenfalls am Schliersee weithin bekannten Schnee- und Lawinenexperten beschlossen wir, die Ruhe der tief unter der Schneedecke vermuteten Spuren des Wildschützen Jennerwein über Rainerkopf, Wasserspitz und Rannerspitz zur Bodenschneid nicht zu stören. Auf weitaus bequemem Weg wollten wir unser Ziel erreichen. Doch es kam anders.

Die in warmer Sonne auf der Südseite des Bodenschneidhauses einladenden Sitzgelegenheiten tapfer ignorierend strebten wir in der tief im Schnee eingegrabenen Spur Richtung Bodenschneidgipfel. Dumm war nur, dass sich die Spur irgendwann einfach teilte. Unserer Führerin Ehegefährte, dem wir als Neuhauser Villenbesitzer und wegen der guten Weißwürste ungeteiltes Vertrauen entgegenbrachten, entschied sich instinktiv für die rechte, deutlich weniger begangene Spur. Bis zum Grat ging es ja auch ganz leidlich, doch dann ... Latschen, Latschen, nichts als Latschen, große, kleine, dicke, dünne, alle in eiskalte Schneekissen gehüllt. Draufsteigen, drun-

terschlupfen, durchkriechen, wegbiegen, zwischen den Ästen einbrechen, sich die Beine einklemmen, Schneekaskaden auf Kopf und in den Kragen, Schienbeine verschrammen, Finger erstarren. Und zu guter Letzt bäumt sich vor uns noch ein 5 bis 6 Meter hohes Felswandl auf, die ersten zweieinhalb Meter eine fast senkrechte Verschneidung. Auf Minitritten rampften wir irgendwie hinauf. Aber wie soll Tschambo mit seinen 11 Hundejahren das schaffen? Eine kurze Ermunterung von Herrchen Rolf und ... die Beine wie Hochgeschwindigkeitskolben nach oben werfend erreichte er, ich weiß nicht wie, ein nur 3 bis 4 Zentimeter breites Band und stand schwanzwedelnd da, wie wenn das die selbstverständlichste Sache der Welt sei. Dann stürmte er weiter und war lange vor uns am Gipfel, wo er genüsslich die dargebotenen Leckerli verschlang.

Zum Abstieg nahmen wir dann die richtige Spur.

Zurück in Neuhaus labten wir uns in Else und Erichs Haus an reichlich Kaffee und Kuchen. Dumm war nur, dass letzterer eigentlich für den am selben Tag noch zu feiernden Kindergeburtstag ihres dreijährigen Enkels gedacht war.

Ekke Rübel

## **Kinderarbeit auf der Bernadein**

Das war so nicht geplant: Als wir am Wochenende Mitte Oktober unsere geplante Holzaktion durchführen wollten, kündigte sich eine massive Kaltfront an, die dann tatsächlich in der Nacht auf Freitag einen halben Meter Neuschnee vor der Hütte abgelegt und sogar im Tal 20cm weiße Masse hinterlassen hat. Straßen waren gesperrt, Mittenwald nur noch auf dem Luftweg erreichbar, alle Schulen im Landkreis gesperrt und viele Bäume unter der Last zusammengebrochen. Aber so schnell wie er da war, ist er auch wieder weg gewesen. Eine Woche Sonne und warmer Regen haben ausgereicht, um am Wochenende drauf den Weg wieder frei zu haben. Ein paar kleine Lawinenfelder am Bernadeinweg waren noch etwas mühsam, aber vor der Hütte lag fast nichts mehr. Bei dem dann einsetzenden Föhn konnten wir es gar nicht glauben wie schnell sich das Wetter wieder ändern kann. Es wurde viel gehackt, eine etwa 200 Jahre alte Fichte südlich der Hütte umgelegt und so ist gerade im Winter die Sonnenscheindauer wieder mal deutlich erhöht. Der Schuppen ist wieder voll und die um die Hütte gelagerte Meterware dürfte auch für die nächsten Jahre reichen.



Da wir spontan umplanen mussten, ist unser ASM-Neuzugang Max Riss, der eigentlich an dem Wochenende droben sein wollte – und vermutlich andere Aktivitäten geplant hatte – trotzdem mit Begeisterung dabei gewesen. Auch Andreas und Tini haben sich ausgiebig mit dem Fällen und entasten beschäftigt und das für mich angesetzte Kinderwochenende wurde mangels Ausweichmöglichkeit kurzerhand auf die Hütte verlegt. So war neben meinem Zwerg auch Nicht-ASMLerin Marion mit Kettensäge und weiteren vier Kindern zwischen 3 und 11 Jahren dabei. Dass diese Konstellation funktioniert, konnte ich mir erst nicht so ganz vorstellen, aber jeder hat seine Aufgabe gefunden und Spaß dabei. So kann der nächste Winter kommen. Für Holz vor der Hütt'n ist ordentlich gesorgt. Fünf große und fünf kleine Leute haben vollen Einsatz gezeigt.

Text und Bilder: Martl Jung

## Neues von der Leixlhütte

Der Winter hat heuer ziemlich zugeschlagen: Der Zaun war fast rundum stark beschädigt und die Regenrinne am Eingang durch Schneelast runtergedrückt.

Nachdem das Brennholz auch weitgehend zu Ende war, gab's dann am 11. Juli Einiges zu transportieren für den Heli: 7 Ster Brennholz, 20 Zaun(halb)balken und einen Riesenstapel Lärchenbretter zur Holzschuppen-Runderneuerung. Mit dabei beim Einräumen waren Matini (Martin Zahn), Martin Ernst und ich. Das Wochenende zuvor hatte Jochen Warncke schon 4 Zaunswartlinge hoch geschleppt und einen Großteil vom Zaun repariert.



Ab dem 27. September wurde dann die Holzschuppen-Runderneuerung durchgeführt: dabei waren wieder die üblichen Verdächtigen: die zwei Profis Matini und Mark, Reinhold und ich. Und so strahlt der Holzschuppen nun in stabilem Lärchenglanz.





Text: Thomas Schwarz, Bilder: Martin Ernst

## Die einzige Seilbahn

Der Regen hämmert in böigen Salven hart gegen die Windschutzscheibe unseres kleinen Mietwagens. Die Straße wird, seit wir Castletownbere verlassen haben, immer schmaler und schlängelt sich am Hang über der Küste entlang. Unser Ziel ist die einzige Seilbahn Irlands und eine Wanderung auf der Insel Dursey oder gälisch Baoi. Die Seilbahn wurde 1969 erbaut, um die Inselbewohner wirtschaftlich zu unterstützen, was reichlich misslang. Heute wohnen kein Dutzend Menschen mehr dauerhaft auf der Insel, fast alle Häuser sind verfallen. Allerdings beginnt der Tourismus sich langsam zu etablieren: Kamen bisher nur Tagesbesucher im Sommer zum Wandern herüber, gibt es seit zwei Jahren drei schön renovierte kleine Lodges auf Dursey, die man mieten kann.

Nachdem wir unser Auto unter der großen stählernen Seilbahnstütze geparkt und gründlich unsere Regenkleidung angelegt haben, kaufen wir am Schalter unsere Tickets, deren Preis von 2€ im Jahr 2005 auf heute immerhin 10€ gestiegen sind. Rinder sind keine zu verladen, also kommen wir

sofort dran. Das dürfte weltweit die einzige Seilbahn sein, bei der Rinder tatsächlich Vorrang vor den Menschen haben. Die Tatsache, dass ein ausgewachsener Bulle eine Tonne wiegen kann, beruhigt uns beim Schritt in die Gondel. Wir wiegen deutlich weniger. Außerdem hat es nur Windstärke 7, und der Betrieb wird erst bei Windstärke 8 eingestellt. Trotzdem ist die Fahrt an den zwei Tragseilen abenteuerlich. Der Wind zerrt an der kleinen Gondel und schaukelt uns hin und her, während tief unter uns die Wellen des schwarzen Meeres Gischtfahnen hinter sich herziehen. Ich bin ganz froh, dass nur mein Sohn und ich uns vor der Abfahrt noch die Antriebstechnik angeschaut haben. Vieles sieht provisorisch aus, das Antriebsseil ist sehr dünn und nur mit einem kauschenfreien Seilauge und einfacher Baumarkt-Seilklemme mit der Gondel verbunden. Nach sieben Minuten aufregender Fahrt haben wir die 360 Meter hinter uns gebracht und steigen auf der Insel aus. Es gibt dort keinen Unterstand und kein Wartehäuschen, nur einen Wegweiser und die verrosteten, nicht zugelassenen Autos der Farmer.



Zum Glück legt sich der Regen, als wir über einen schmalen Wanderweg den Berg hinauf steigen. Das Gelände scheint hier weniger sumpfig zu sein als auf dem Festland. Wir wandern an zwei Traktorwracks vorbei hinauf zum Signalturm und obwohl mittlerweile die Sonne scheint, bläst der Wind

so stark, dass wir uns kaum mehr auf den Beinen halten können. Im Windschatten des Signalturms können wir Brotzeit machen und etwas Trinken, ohne dass uns die Flasche aus der Hand gerissen wird. Die Aussicht ist gigantisch. Im Westen sehen wir die zwei einsamen Felsen „Bull and Cow“ aus dem aufgewühlten Ozean ragen. Wir steigen ab nach Tillikafinna, der westlichsten der drei Siedlungen, wo noch zwei Häuser bewohnt zu sein scheinen. Der markierte Weg führt uns von dort weiter ans Ende der Insel, das felsig und steil zur tosenden See abbricht. Von hier sieht man den „Calf Rock“ mit seinem 1881 zerstörten Leuchtturm, der Schiffe vor den Gezeitenstrudeln warnen sollte.

Zurück wandern wir gemütlich auf der Leeseite der Insel über die einspurige Straße, die am Südhang weit oberhalb der Küste entlang führt, nur die Gleise sind geteert. Auf halbem Weg steht ein nicht ganz ernst gemeintes Bushaltstellenschild und eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100 km/h. Der Sturm über dem Bergrücken ist hier kaum mehr zu spüren und die Sonne wärmt angenehm. Im mittleren Dorf Kilmichael treffen wir ein paar Leute, die gerade ein Haus renovieren. Freilich sind die meisten Häuser verfallen und die Felder nicht bestellt. Kühe und Schafe rennen scheinbar frei auf der Insel herum. Erst nach der ursprünglich größten Ortschaft Ballynacallagh im Osten senkt sich die Straße hinunter zum Ozean. Kurz vor der Seilbahn passieren wir die verfallene Kirche mit ihren verstreut in der Wiese stehenden Grabsteinen.

Es geht zurück zu unserem kleinen Hostel in der historischen Bergbausiedlung Allihies. Morgen steht der Hungry Hill und der Healy Pass auf dem Programm.

Text und Foto: Martin Ernst

# ASM-Programm

## Winter 2013/2014

Die unten aufgeführten Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten **spätestens eine Woche vorher** unverbindlich melden. Ohne rechtzeitige Meldung können die Touren nicht stattfinden.

Für alle alpinen Touren im Winter ist die Mitnahme der üblichen Sicherheitsausrüstung obligatorisch: VS-Gerät, Lawinschaufel und Sonde für jeden sowie EH-Set und Biwaksack nach Absprache.

Termine ab Mai wieder im Sommerprogramm

- |     |        |  |
|-----|--------|--|
| Fr. | 13.12. | <b>ASM-Weihnachtsfeier</b><br>ab 19 Uhr: „Gasthaus Mühle“ im Isartal/Straßlach   |
| So. | 16.12. | <b>Skitour Brecherspitze</b> , Bayrische Voralpen<br>durchs Dürnbachtal<br>(Ekke Rübel, Tel: 089/6123350)                                      |
| Di. | 14.01. | <b>Bildervortrag</b> von Rainer Köfferlein<br>„ <b>Lykischer Weg, Südtürkei</b> “<br>Kriechbaumhof, Kellerraum, 20 Uhr                         |
| Di. | 21.01. | <b>ASM-Hauptversammlung</b> im Kriechbaumhof<br>Erdgeschoß, Beginn 19 Uhr  |
| Do. | 23.01. | <b>Seniorenskitour</b> unter der Woche<br>Bad Kohlgruber <b>Hörnle</b> , Bayrische Voralpen<br>(Peter Brill, Tel: 08193/1673)                  |
| So. | 26.01. | <b>Skitour Schneegrubenspitze</b> , Kitzbüheler<br>– aus dem Kurzen Grund –<br>(Daniel Klein, Tel: 089/533883,<br>E-Mail: klein-daniel@web.de) |

- Do. 30.01. **Bildervortrag** von Herbert Piffel  
**„Mit dem Wohnmobil zu Marokkos Städten,  
Kashbas und Wüsten – ein Reisebericht“**  
Kriechbaumhof, Kellerraum, 20 Uhr
- Sa. 08.02. **ASM-Nachwuchs unterwegs**  
– **erst Schlitten, dann Schwimmbad** –  
Ziel nach Schneelage  
(Alexandra Stöckel, Tel: 089/54370527)
- Sa./So. 15./16.02. **ASM-Jugend im Schnee**  
– **Wochenende auf der Bernadeinhütte** –  
(Gerd Reiß, Tel: 089/26026211)
- So. 16.02. **Skitour Grünsteinumfahrung**, Mieminger  
– mit oder ohne Liftunterstützung –  
(Thomas Peters, Tel: 08158/904330)
- Do. 20.02. **Bildervortrag** von Sepp Nöhreiter  
**„Montblanc – Ski, Fels, Eis“**  
Kriechbaumhof, Kellerraum, 20 Uhr
- So. 23.02. **Skitour Kellerjoch - Kreuzjoch**, Tuxer  
– von der Hochfügenstrasse –  
(Daniel Klein, Tel: 089/533883,  
E-Mail: klein-daniel@web.de)
- So. 09.03. **Skitour Namloser Wetterspitze**, Lechtaler  
– über Fallerschein –  
(Daniel Klein, Tel: 089/533883,  
E-Mail: klein-daniel@web.de)
- Sa./So. 29./30.03. **Skitour Zischgeles oder Zwieselbacher  
Roßkogel**, Sellrain  
– Übernachtung im Talquartier –  
(Peter Brill, Tel: 08193/1673)
- Sa./So. 05./06.04. **Skihochtour Großglockner**, Hohe Tauern  
– großes Ziel für versierte Skialpinisten –  
Übernachtung Stüdlhütte  
(Richard Brill, Tel: 08105/772427)

Terminverschiebungen, Zieländerungen oder zusätzliche Veranstaltungen werden aktuell im Internet unter [www.dav-asm.de](http://www.dav-asm.de) und [jugend.dav-asm.de](http://jugend.dav-asm.de) veröffentlicht.